

Steuern

Vererben in der Schweiz: Was vom Vermögen wirklich bleibt

Besteuert, bevor geerbt wird

Das Wohlhabende mehr Steuern zahlen, überrascht nicht. Ein Multimillionär bleibt von 10'000 zusätzlich verdienten Franken nach 25 Jahren an wenigen zum Weitervererben übrig. Die progressive Einkommens- und Vermögenssteuer schwächt das Potenzial, die Erträge zu reinvestieren. Das verlorenen Investitionspotenzial zeigt sich insofern, dass die effektive Steuerbelastung und der vererbte Betrag zusammengezählt nicht dem Betrag ohne Steuern entsprechen.



Das Vermögen geht beim Erbfall in den meisten Kantonen steuerfrei an die nächste Generation. Doch zuvor wurde es über Jahre immer wieder besteuert. Anhand eines Rechenbeispiels zeigen Michele Salvi und Philippe Güttinger [in ihrem Blog-Beitrag](#), wie sich diese Belastungen summieren. Auch ohne Erbschaftssteuern gehen bis zu 60% des potenziellen Vermögens durch die Besteuerung verloren.

Freihandel

Die neuen Zölle schütteln das Welthandelssystem durch



Die USA treiben die Welt zurück in eine Zeit der hohen Zölle und des Protektionismus. Das ist ein grosser Schock für das internationale Handelssystem, sagt Professor Manfred Elsig. An der Universität Bern leitet er das World Trade Institute. [In der neuen Folge unseres Podcasts](#) spricht Elsig mit Simon Stocker (Avenir Suisse) darüber, wie die Schweiz jetzt reagieren sollte.

Künstliche Intelligenz

«Fortschritt zu besteuern ist absurd»

Braucht es eine Steuer auf Künstliche Intelligenz? Patrick Leisibach hält die Idee für gefährlich. Im Interview im Verbandsmagazin der [«IHK St.Gallen-Appenzell»](#) erklärt er, was dann passieren würde: Schweizer Firmen würden ihre Aktivitäten in Länder verlagern, die keine solche Steuer kennen – also de facto jedes andere Land der Welt.

Die Zahl



Die USA erwägen, gewisse Pharmaexporte mit Zöllen in Höhe von 100 Prozent zu belegen – wohl unter Berufung auf die nationale Sicherheit. Für die Schweiz kann das je nach Ausgestaltung hochproblematisch werden, denn 2024 entfielen 61 Prozent aller Ausfuhren in die USA auf Pharmaexporte. (S/S)

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Steuern I: Seit längerem [weist Avenir Suisse auf das Problem der warmen Progression hin](#) und fordert, dass sie ausgeglichen wird. [Eine parlamentarische Initiative](#) nahm den Vorschlag auf Bundesebene auf und verwies auf Berechnungen von Avenir Suisse. Nun sprach sich die Wirtschaftskommission des Nationalrats mit 13 zu 12 Stimmen äusserst knapp gegen den Ausgleich der warmen Progression aus. Als nächstes entscheidet der Nationalrat in der kommenden Winteression über den Vorschlag, wie [«AWP»](#) schreibt.

Steuern II: Die Vermögenssteuer bringt Kantonen und Gemeinden rund 9 Milliarden Franken pro Jahr ein. Die Last ist jedoch ungleich verteilt: [Wie eine Auswertung von Avenir Suisse zeigt](#), bezahlen die 5% Reichen zusammen fast 90% aller Vermögenssteuern. Darüber berichtet die [«Neue Zürcher Zeitung»](#). Sie kommt zum Schluss, dass die Schweiz schon heute eine Umverteilungsmaschine sei – auch ohne nationale Erbschaftssteuer.

Produktivität: Amerikanische Industriearbeiter sind weniger produktiv als jene in Europa, schreibt die [«NZZ am Sonntag»](#). Die US-Wirtschaft als Ganzes schneidet zwar besser ab als jene Europas, vor allem wegen der starken Technologie- und Digitalwirtschaft. In der Industrieproduktion hingegen sei Europa wettbewerbsfähig – und zum Teil sogar effizienter, wird Patrick Leisibach im Artikel zitiert. Von der gesamtwirtschaftlichen Produktivität lasse sich nicht direkt auf die Effizienz einzelner Firmen oder Branchen schliessen.

Covid: In einer Medienmitteilung verdankt der Kanton Obwalden Landammann Daniel Wyler, der bei den nächsten Wahlen nicht mehr antritt. Gelobt wird auch sein Einsatz, um die Corona-Krise in wirtschaftlicher Hinsicht zu bewältigen. [Im entsprechenden Ranking von Avenir Suisse](#) belegten er und sein Team den ersten Platz unter allen Kantonen, heisst es in der Medienmitteilung.

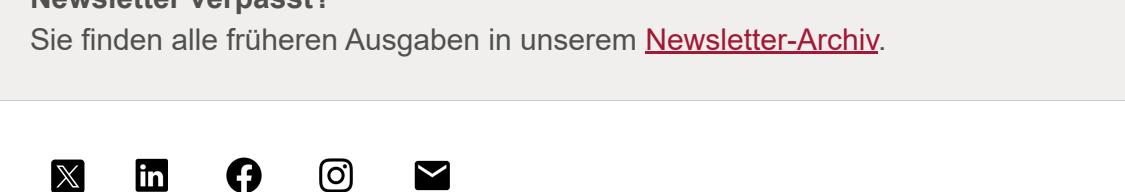
Staatlicher Fussabdruck: Der staatliche Fussabdruck ist in der Schweiz in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Rechnet man obligatorische Beiträge an Kranken- und Pensionskassen mit ein, fließt bereits rund 40% der Wirtschaftsleistung an den Staat, wie Avenir Suisse in der Studie [«Vermessenes Staatswachstum»](#) berechnet hat. «Persönlich.ch» (im Print) zeigt anhand von Daten aus der Studie, wie der Einfluss des Staates immer mehr wächst.

Newsletter weitergeleitet? Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, [melden Sie sich für den Avenir-Suisse-Newsletter](#) an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

Wer wir sind?

Avenir Suisse erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

Unsere aktuellen Publikationen



Newsletter verpasst?

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).



Avenir Suisse, Puls 5 | Gieselerstrasse 18, CH-8005 Zürich, [avenir-suisse.ch](#)

Über uns

Datenschutzerklärung

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie media@avenir-suisse.ch Ihrem

Addressbuch hinzu.

Abo annehmen & verwalten